FuoriConcorso Aero erzählt die Liebesgeschichte, als Autos vom Wind verführt wurden

Lead
Um den kreativen Einfluss des Windes auf das Autodesign zu würdigen, hat FuoriConcorso Aero einige der spektakulärsten und bemerkenswertesten stromlinienförmigen Autos aller Zeiten zusammengestellt.

Es mag unsichtbar sein und trotzdem Ihre Frisur ruinieren – aber zumindest der positive Einfluss des Windes auf die Entwicklung des Autodesigns lässt sich nicht abstreiten. Tatsächlich faszinieren uns die schönsten und legendärsten Sportwagen aller Zeiten vor allem wegen ihrer stromlinienförmigen Formen, weil sie elegant durch die Luft schneiden und auch im Stillstand Geschwindigkeit vermitteln. Das mag aus heutiger Sicht natürlich erscheinen – aber man muss bedenken, dass die allerersten Autos eher Kutschen oder kastenförmigen Möbelstücken ähnelten als schlanken Objekten der Begierde. Erst vor hundert Jahren begannen Ingenieure und Designer mit üppigen, pfeilförmigen Körpern zu experimentieren, die wie ein Jagdhund durch den Wind schlitterten, anstatt sich ihm entgegenzustellen wie die Nordwand des Everest.

Am vergangenen Wochenende würdigte der FuoriConcorso Aero mit einer wegweisenden Ausstellung und Veranstaltung die schönsten vom Wind geformten Autos. Classic Driver hatte das Vergnügen, FuoriConcorso-Gründer Guglielmo Miani und sein Team seit der ersten Veranstaltung im Jahr 2019, die den „Großen Bentleys“ der 1990er-Jahre gewidmet war, als offizieller Medienpartner zu unterstützen. Nach der Benchmark-Ausstellung maßgeschneiderter Porsche im vergangenen Jahr beim FuoriConcorso Sonderwunsch, übertraf die diesjährige Veranstaltung die vorherigen Ausgaben in ihrer spektakulären Formenvielfalt. Tatsächlich war es dem Team um den Hauptkurator der Veranstaltung, Andrea Luzardi, gelungen, mehr als 30 Autos in den luxuriösen Gärten der Villa del Grumello und der Villa Sucota mit Blick auf den Comer See zusammenzustellen.

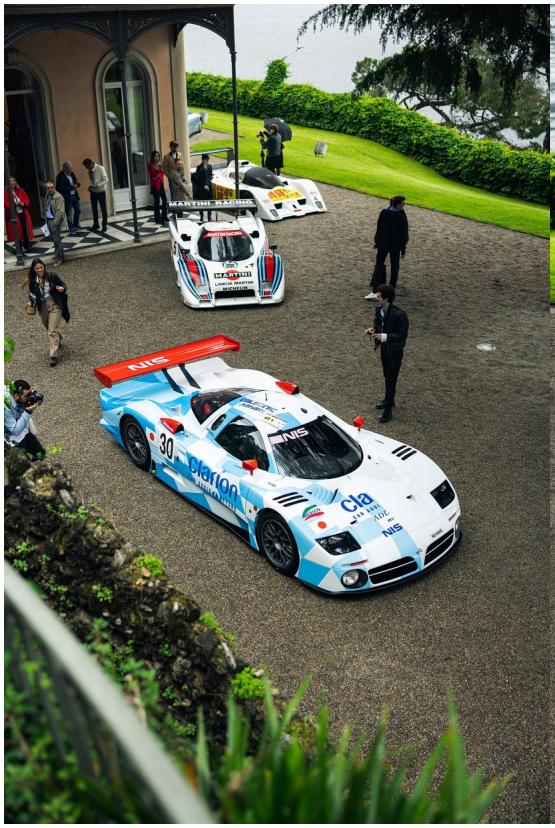
Der chronologische Rundgang durch die Open-Air-Ausstellung, bei dem die Autos flacher und die Spoiler immer breiter wurden, bot die Gelegenheit für eine Zeitrafferreise durch die Entwicklung des Autodesigns. Das erste ausgestellte Automobil war ein Diatto 20S, der treffend den Spitznamen „Torpedo“ erhielt und über ein Bootsheck-Heck, abgewinkelte, geteilte Scheiben und abgeschrägte Fahrradflügel verfügte, die so gestaltet waren, dass sie durch die Luft schnitten. Aus den späten 1930er Jahren stammen zwei Aushängeschilder der Aerodynamik-Bewegung: Das BMW 328 Kamm Coupé wurde nach dem deutschen Aerodynamik-Pionier Wunibald benannt Kamm und verfügte über eine beeindruckende Aluminiumkarosserie, die von der Carrozzeria Touring für die Mille Miglia 1940 optimiert wurde. Nachdem das Auto in den 1950er Jahren verschwand, wurde es 2010 von BMW nachgebaut und beim Concorso d'Eleganza Villa d'Este präsentiert.

Das zweite bemerkenswerte Auto aus dieser Zeit ist der Mercedes-Benz 540 K Stromlinienwagen. Als Hochgeschwindigkeits-Autobahnkreuzer konzipiert und von einem 5,4-Liter -Reihenachtzylinder mit 180 PS angetrieben, konnte der Mercedes eine Geschwindigkeit von bis zu 180 km/h erreichen. Das Auto wurde vor 10 Jahren von Mercedes-Benz neu aufgebaut.

Nach dem Krieg experimentierten die Hersteller mit neuen, noch stromlinienförmigeren Formen für ihre Automobile. Große Anerkennung erlangte Jaguar mit seinen

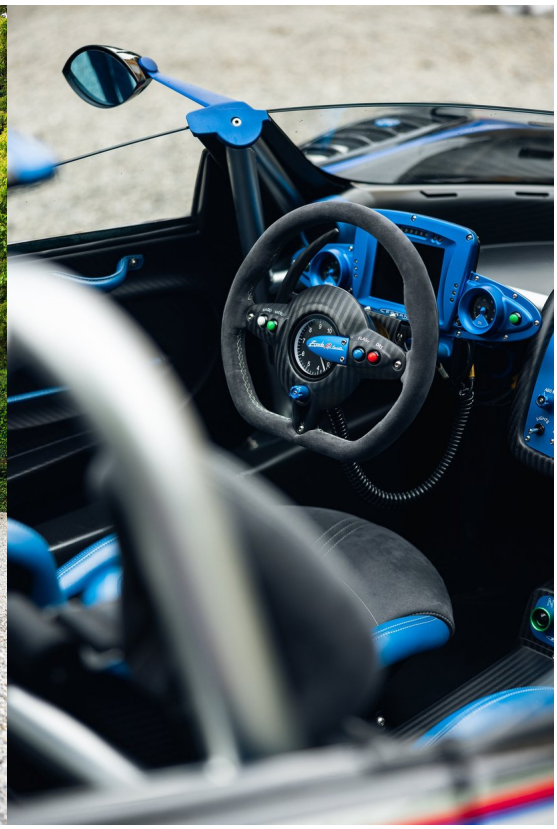
modifizierten XK120, die bei den berühmten Jabbeke- Geschwindigkeitsprüfungen Geschwindigkeitsrekorde brachen. Das Glasdach über dem Cockpit des ausgestellten XK120M ähnelte verblüffend einer Taucherglocke. Zeitgleich hatte Carlo Abarth mit einer Reihe von seifenstückförmigen Prototypen die Dinge auf die nächste Stufe gebracht: Angetrieben von einem leichten 2-Zylinder-Motoren und einem Design von Pinin Farina brachen sie Ende der 1950er Jahre unzählige Geschwindigkeitsrekorde. Der Abarth 1000 Record ähnelte einem schlanken Silberhai, der seine Beute umkreiste, und war sicherlich eines der bemerkenswertesten Automobile des diesjährigen FuoriConcorso. Ebenso aufregend war der Anblick des wilden, gasturbinengetriebenen Fiat Turbina-Versuchsprototyps von 1954 mit seiner von der Luftfahrt inspirierten Silhouette samt passenden Flügeln.

Wenn wir uns derweil für eine Fahrt um den See ein Auto aus der FuoriConcorso Aero-Reihe hätten aussuchen müssen, wäre es der Alfa Romeo Giulia TZ gewesen, den der große Ercole Spada für Zagato entworfen hatte. Für uns zählt das schnittige Coupé mit seiner markanten Coda Tronca zu den größten Sportwagen aller Zeiten. Der Preis für das futuristischste Auto müsste hingegen an den Pontiac One Concept von 1970 mit seiner geschärften Front und den abgedeckten Hinterrädern gehen, der von niemand geringerem als Harry Bradley, dem Designer des Wienermobile (möglicherweise dem am wenigsten aerodynamischen Auto der Automobilgeschichte), entworfen wurde.



Seit Ettore Bugatti vor hundert Jahren seine stromlinienförmigen „Tanks“ auf die Rennstrecke schickte, um die Rundenzeiten um ein paar Sekunden zu steigern, ist der Motorsport einer der Hauptbeschleuniger für aerodynamisches Design und Technik. Der FuoriConcorso Aero zeigte mehrere faszinierende Rennstreckenspielzeuge, darunter einen Lancia LC2 Group C-Rennwagen in der ikonischen Martini-Lackierung – sicherlich eine der großen Langstreckenlegenden der 1980er Jahre. Ebenso mythisch war der Nissan R390, den das Fuoriconcorso-Team ergattern konnte. Das von Nismo entworfene Auto konkurrierte Ende der 1990er Jahre mit den GT1 von Porsche und gilt als Meisterwerk der Technik und Aerodynamik. Wenn Sie sich für ungewöhnliche japanische Supersportwagen interessieren, dürfte auch der überaus seltene Honda NSX-R Ihren Puls höher schlagen lassen.

Während der Fokus beim zeitgleich stattfindenden Concorso d'Eleganza Villa d'Este auf klassischen Autos liegt, Fhat der uoriConcorso schon immer einen Schwerpunkt auf zeitgenössische Autokultur gelegt – und die Aero-Edition bildet da keine Ausnahme. Zu den Supersportwagen des neuen Jahrtausends gehörten ein Bugatti Veyron SS sowie ein lackierter Maserati MC12 Corsa und der ultrafunktionale und unglaublich schnelle Ferrari FXX K Evo (mit dem vielleicht wildesten Aero-Kit der jüngeren Automobilgeschichte) in einem sehr eleganten Hellblau-Metallic.



Es war auch keine Überraschung, dass der Supersportwagen-Pionier Horacio Pagani FuoriConcorso wählte, um das 25-jährige Jubiläum seiner ultra-exklusiven Boutique-Manufaktur zu feiern. Die Zonda Revo Barchetta, die er mitgebracht hat, muss eines der meistfotografierten Autos der gesamten Como Car Week gewesen sein. Witzigerweise war das aerodynamischste Auto der Ausstellung kein raum- und zeitveränderndes Hypercar, sondern der bescheidene Volkswagen XL1. Das leichte Einliter-Auto verblüffte bei seiner Vorstellung vor zehn Jahren mit einem cw-Wert von 0,186.

In der Villa Sucota umfasste das FuoriConcorso Aero-Aufgebot viele der bemerkenswertesten «Auto-Einhörner» unserer Zeit – einen atemberaubend niedrigen Aston Martin Valkyrie mit orangefarbenen Details, einen flammorangenen McLaren Speedtail, den Koenigsegg Jesko und den vollelektrischen Pininfarina Battista – aber auch unbekanntere Autos wie den Aspark Owl und den Dallara Stradale EXP. J. Philip Rathgen, CEO von Classic Driver, eilte am Samstagnachmittag von seinen Jury-Pflichten beim Concorso d'Eleganza Villa d'Este herbei, um eine sehr aufschlussreiche Podiumsdiskussion zu moderieren. Mit dabei: Horacio Pagani, Christian von Koenigsegg, Aerodynamik-Spezialist Dr. Ralf Häßler von Porsche, Dallara -Ingenieur Dialma Zinelli , Pininfarina-CEO Paolo Dellachà und Alex Gibson von McLaren.

Und obwohl das Wetter etwas freundlicher hätte sein können, ließen sich die FuoriConcorso- Menschen nicht von ein bisschen Regen ihre Auto-Gartenparty verderben. Zumal der dschungelartige Park der Villa del Grumello noch mehr Geheimnisse und Überraschungen bereithielt: Über einen schmalen Pfad den Hügel hinauf erreichten die Gäste den St. Moritz-Pavillon, wo sie von einer Gruppe fünf fantastischer Ferrari Berlinetta Boxer umgeben waren – zwei 365 GT4 BBs, einer im eklektischen Farbton Verde Germoglio und einer in Hellrot, der einst Niki Lauda gehörte, sowie ein gelber 512 BB und zwei kurvenreiche Wettbewerbsautos, ein gelber 512 BB Competizione und der noch dramatischere 512 BB LM. FuoriConcorso hatte die BB-Autos zum 50. Jubiläum des Ferrari BB und zur Veröffentlichung ihres neuen Buches „Berlinetta Boxer Legends“ zusammengebracht, das wir Ihnen bald gebührend vorstellen werden.

Im St. Moritz-Pavillon konnten die Gäste bei einem Espresso neue Kraft tanken oder ihr fahrerisches Talent in einem der äußerst authentischen Motorsportsimulatoren unter Beweis stellen, die von Pininfarina und Zagato für Roarington gebaut wurden. Nach der rasanten Fahrt über den Berninapass in einem virtuellen Porsche 930 war es an der Zeit, einen letzten Blick auf die Rennmaschinen vor der Villa del Grumello zu werfen, während die Italo-Disco-Legende Pino d'Angiò überraschend die Veranda betrat, um seinen Hit „Ma Quale Idea“ zu singen, während das Punlikum begann, im Regen zu tanzen. Das gibt es wirklich nur beim FuoriConcorso!

Fotos: Tom Shaxson für Classic Driver

Galerie

© Classic Driver. All rights reserved.